

faß und ihr Gesicht mit den Händen verbarg. Er trat auf sie zu und sagte sanft:

„Miß Temple, ich habe mich vergessen und Ihrer vergessen. Sie haben den Entschluß Ihres Vaters vernommen und ich verlasse noch an diesem Abende Ihr Haus. Von Ihnen aber wenigstens mögte ich in Frieden scheiden.“

Langsam erhob Elisabeth ihr Haupt und blickte Edwards einen Augenblick mit tiefer Bekümmerniß an. Dann aber stand sie auf und sagte mit Würde, indem sie auf die Thür zuschritt:

„Ich verzeihe Ihnen, Herr Edwards, wie Ihnen mein Vater gleichfalls vergeben wird. Sie kennen uns nicht — aber ich hoffe, die Zeit wird kommen, wo Sie Ihre Ansichten wechseln werden. Es liegt Etwas in dieser Sache, was mir unbegreiflich ist; aber sagen Sie Lederstrumpf, daß er in meinem Vater nicht bloß den Richter, sondern in uns auch Freunde vor sich hat. Er hat die gerechtesten Ansprüche auf unsere vollherzigte Dankbarkeit, und sie sollen durch Ihre heftigen Worte nicht gemindert werden. Leben Sie wohl, Herr Edwards, ich wünsche Ihnen Glück und wärmere Freunde.“

Der Jüngling wollte antworten, aber Elisabeth verschwand so schnell durch die Thür, daß er sie nicht mehr erblickte, als er ihr nach auf die Hausflur stürzte. Einen Augenblick blieb er stehen, wie betäubt; dann aber eilte er aus dem Hause und schlug, anstatt dem Richter auf sein Zimmer zu folgen, den Weg nach der Hütte seines alten Freundes Natty ein.

Neuntes Kapitel.

Der Sheriff Richard Jones kehrte erst in der Nacht des folgenden Tages nach Hause zurück. Er hatte eine Falschmünzerbande aufgehoben und zog an der Spitze einer bewaffneten Macht von Gerichtshelfern und Constablern im Dorfe ein. Diese Letzteren begaben sich mit ihren Gefangenen in das Bezirksgefängniß, während der Sheriff eilig den Kiesweg zum Herrenhause hinanschritt.

Benjamin Pump öffnete seinem Gönner die Thür und benachrichtigte ihn von Allem, was während seiner Abwesenheit vorgefallen war. Kaum besaß sich Sheriff Richard im Besiz aller Neuigkeiten, so setzte er augenblicklich seinen Hut wieder auf, befahl dem Hausmeister, die Thüren zu schließen und zu Bette zu gehen, und verließ mit eiligen Schritten das Haus, um die Constabler und Gerichtshelfer im Gefängnisse aufzusuchen. Er fand sie noch wach, brachte durch einen Wink acht bis zehn Mann an seine Seite, und ging mit dieser Macht gradewegs durch das Dorf dem Seeufer zu und von dort aus auf Lederstrumpfs Hütte los. Unterwegs erklärte der Sheriff seinen Begleitern die Vergehen, welche Lederstrumpf sich hatte zu Schulden kommen lassen, und befahl ihnen, ihm bei der Verhaftung dieses Mannes tapfer und wacker zur Hand zu gehen.